

Zufolge Feststellung durch das Staatsarchiv zu Marburg zeigt das richtige Homberger Wappen einen auf einem Felsen stehenden Löwen und wird in Zukunft so in Gebrauch kommen.

Unter den Gebäuden der Stadt ragt hoch über alle anderen die 1892 schön restaurierte Pfarrkirche¹⁾ empor, die in edlem gotischen Stile gehalten ist, aber des hochragenden, schlanken Turmes entbehrt. Ihr schönes Geläute klingt feierlich ins Tal hinab. Die gotische Inschrift eines Steins neben dem mit herrlichen Verzierungen versehenen Portale nennt Heinrich von Hesserode als den Erbauer des Turmes im Jahre 1374. Ob die Kirche selbst auch aus diesem Jahre stammt oder schon längere Zeit vorher stand, ist bis jetzt unentwiesen. Von den Denkmälern des Gottes-



Altes Wappen von Homberg.



Neues Wappen von Homberg.

hauses fällt das der Gebrüder von Bardeleben angenehm auf; es berichtet ihre Teilnahme am spanischen Erbfolgekriege. Auch liegen hier mehrere alte Grabsteine (v. Baumbach, v. Clement u. andere) aufbewahrt. Die Woh-

¹⁾ Mit dem zu Ende gegangenen 19. Jahrhundert ist auch eine altehrwürdige Sitte zu Grabe gegangen, das nächtliche, im Sommer um 10, im Winter um 9 Uhr beginnende Stundenabblasen vom Turme, das am 1. Januar 1897 eingestellt wurde. Die Instrumente waren von der Stadt beschafft worden; so wurden dem Stadtmusikus Merkel 1763 drei neue geliefert, die 17 Taler gekostet hatten. Auch während des Abendmahls und nach einem schweren Gewitter wurden vom Turme herab Choräle geblasen; das geschah noch vor 30—40 Jahren. Ehemals hatte der Turmwächter auch seine Behausung oben auf hoher Warte. Der letzte hohe Bewohner hieß *Georg Merkel* und ist 1837 heruntergestiegen. Nach *L. Heinlein* (Festschrift zum landwirtschaftlichen Feste, 1903) wollte ein Scherzbold aus den Signalen des Türmers die Frage: „Was lockt denn die Frau Merkelin?“ und als Antwort darauf: „Klöß, Klöß, Klöß!“ hören. — Nachher wurden die Stunden vom Musikus *B. Grebe* und später von Mitgliedern der Familie *Siemon* abgeblasen.